

Wettbewerbe Auslobungen

Ort, Titel und Art	Termine	Auslober/Betreuer	Preisgeld	Unterlagen, Informationen
Offene Wettbewerbe				
Hartberg (Österreich) Erweiterung des Schulgebäudes am Kernstockplatz Offener Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: EWR	Unterlagen bis: 15.09.2006 (18 Uhr) Abgabe: 10.10.2006 (10 Uhr)	Stadtgemeinde Hartberg Wettbewerbsbetreuung: Plan-Kreis Heinrich & Breiner, Ressavarstraße 14, 8230 Hartberg, Tel. (0043 3332) 632 32 56, Fax 632 32 55, eMail: gollner@sigi.co.at Fachpreisrichter: u.a. Manfred Schuller, Alex Mautner	Preissumme: 39.600 Euro	Erweiterung des Schulgebäudes am Kernstockplatz
Koper (Slowenien) Universitätscampus Offener Realisierungswettbewerb Teilnehmer: Architekten	Abgabe: 07.11.2006	Univerza na Primorskem, Univerza del Litorale, Koper Unterlagen bei: Zbornica za arhitekturo in prostor Slovenije, Vegova 8, V vednost Breda Bonac Arko, 1000 Ljubljana, Tel. (00386 1) 242 06 72, Fax 242 06 80, eMail: natecaji@zaps.si	Preissumme: 8.250.000 SIT	Neubauten für den Universitätscampus. Die Wettbewerbssprache ist Slowenisch.
Koppigen (Schweiz) Erweiterung des Pflegeheims St. Niklaus Offener Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: EWR, WTO-Vertragsstaaten, Schweiz	Abgabe: 27.10.2006	Regionales Krankenhaus St. Niklaus Fachpreisrichter: Furrer, Hunziger, Mathez, Widmer	Preissumme: 100.000 CHF	Entwurf eines Erweiterungsbaus mit 26 Ein-Bett-Zimmern und einem Verbindungs- trakt zum Altbau Unterlagen unter www.krankenhaus-koppigen.ch
Reykjavik (Island) Glitnir Bank Headquarters Offener zweistufiger Wettbewerb	Abgabe Stufe 1: 24.10.2006 (18 Uhr)	Glitnir Bank hf, Reykjavik Jury: u. a. Bjarni Ármannsson (Vorsitz), Sigríour Ólafsdóttir, Sigu- rour Gústafsson	Preissumme: 90.000 Euro; 30.000 Euro Honorar für Teilnehmer der 2. Stufe	Entwurf für den neuen Hauptsitz der Bank am Kirkjusandur-Platz und Entwicklung eines gemischten Wohnquartiers Unterlagen unter www.ai.is Wettbewerbssprachen: Isländisch, Englisch
Begrenzt offene Wettbewerbe				
Linz Berzirkseniorenheim Gramastetten Begrenzt offener Wettbewerb Zulassungsbereich: EWR Teilnehmer: Architekten; Ziviltechniker für Hochbau	Eingang der Bewerbung bis: 31.08.2006 (12 Uhr)	Sozialhilfverband Urfahr-Umge- bung, Att: Yvonne Schuring, Peuerbachstraße 26, 4040 Linz, Tel. (0043 732) 721 30 10, Fax 721 30 17 23 99, eMail: bh-uu.post@ooe.gv.at	Preissumme: 48.000 Euro	Entwurf eines Alten- und Pflegeheims mit 96 Plätzen
Linz-Pichling Seniorenheim und betreubares Wohnen Begrenzt offener Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: EWR Teilnehmer: Architekten, Ingenieure	Bewerbung bis: 11.09.2006 (16 Uhr)	GWG, Eisenhandstraße 30, Att: Peter Mair, 4021 Linz, Tel. (0043 732) 761 35 64, Fax 761 33 19, eMail: peter.mair@gwg-linz.at	Preissumme: 40.000 Euro	Entwurf für ein Senioren-, Pflege- und Wohnheim sowie für 25 betreubare Woh- nungen in einem gesonderten Baukörper Bewerbungsformular unter www.gwg.at
Tuttlingen Mehrzweckhalle Begrenzt offener Realisierungswettbewerb Zulassungsbereich: EWR, WTO-Vertragsstaaten Teilnehmer: Architekten	Bewerbung bis: 08.09.2006 (16 Uhr)	Stadt Tuttlingen, Postfach 4753, Att: Siegfried Klaus, 78512 Tuttlin- gen, Tel. (07461) 992 70, Fax 99481, eMail: siegfried.klaus@ tuttlingen.de Fachpreisrichter: u. a. Aldinger, Stuttgart; Kohlhoff, Stuttgart; Hüft- lein-Otto, Stuttgart	Preissumme: 53.000 Euro	Entwurf einer Mehrzweckhalle im Stadtteil Nendingen inklusive Freiflächen sowie funk- tionale und gestalterische Verbesserung der bestehenden Sporthalle
Sonstige				
Aga Khan Award for Architecture 2005-2007 Internationaler Architekturpreis	Einreichung bis: 15.09.2006 Bekanntgabe der Gewinner: Herbst 2007	Aga Khan Development Network, P.O. Box 2049, 1211 Genf 2, Schweiz, Tel. (0041 22) 90 97 200, Fax 90 97 292 Jury: u. a. Akbar, Dessau; Herzog, Basel; Mostafavi, Thaca; Rashid, New York	Preissumme: 500.000 US-Dollar	Prämiert werden Gebäude auf der ganzen Welt, die – ganz oder teilweise – für „Muslim communities“ entworfen oder in islamischen Ländern gebaut und zwischen dem 1. Januar 1994 und dem 31. Dezember 2005 fertig- gestellt worden sind. Informationen unter www.akdn.org

www.bauwelt.de für die vollständigen Wettbewerbsbekanntmachungen mit detaillierten Bewerbungsbedingungen und Wettbewerbsnachrichten, die uns nach Redaktionsschluss für das vorliegende Heft erreichten.

Eine Gewähr für Richtigkeit und Vollständigkeit der in dieser Rubrik publizierten Auslobungen wird nicht übernommen.

betrifft: Weißwäsche



Der Blick in den Hauptraum der Ausstellung. Audiovisuelle Boxen formieren sich über Europa.

Foto: Silke Helmerdig + Pictorama,
Berlin

Das Genre der Schwarzweiß-Malerei lässt bekanntlich zu jedem beliebigen Sachverhalt immer nur zwei Deutungen zu. Nehmen wir die Ausstellung „Erzwungene Wege“, die noch bis zum 29. Oktober im Berliner Kronprinzenpalais zu sehen sein wird. Schwarz gesehen: Es ist der durchsichtige Versuch des organisierten deutschen Vertriebenentums, die massenhaften Einzelschicksale seiner Klientel zu einem europäischen Phänomen des 20. Jahrhunderts zu formen, in dem ja überhaupt viel los war. Das jahrelange Bestreben des Bundesverbands der Vertriebenen (BdV), Ursache (Stichwort: 30. Januar 1933) und Wirkung (1944 ff.) zu entkoppeln, wird hier mit dem Verweis auf ein brutales Jahrhundert verschleiert, aber nicht aufgegeben. Weiß gesehen: Das Thema ist endlich im Sektor „Marketing und Shop-Design“ angekommen.

Der Architekt Bernd Bess verfügt nach eigenen Angaben über keinen Migrationshintergrund (wenn man beiseite lässt, dass er in Aalen geboren wurde, in Berlin lebt und arbeitet und seit kurzem in Rom seinem Villa-Massimo-Stipendium nachgeht). Sein Büro wurde letztes Jahr von dem freien Kuratorenteam mit der Ausstellungsgestaltung beauftragt. Damals war noch die Teilruine der Sankt Michael-Kirche als Sitz des umstrittenen „Zentrum gegen Vertreibungen“ (ZgV) im Gespräch, doch der Berliner Erzbischof Sterzinsky hatte den Gebäudeverkauf platzen lassen. So kam das zu DDR-Zeiten rekonstruierte Kronprinzenpalais, Unter den Linden neben der Staatsoper gelegen, als temporärer Ausstellungs-ort ins Spiel.

Die Schau verteilt sich auf vier Räume in der Beletage. Wand und Boden des Bankettsaals sind – wegen des „europäischen Blicks“ – mit einer schwarzweißen Europakarte ausgekleidet. Ein Fußbodenleger aus Potsdam machte sich hier mit einem so genannten Doppelschnitt besonders verdient: Das Teppichmesser zieht sich dabei mit einem Schnitt durch das übereinander liegende Schwarz und Weiß, so dass auch bei versehentlichen Patzern keine Lücken entstehen. Selbstverständlich konnte nicht auf jeden Fjord Rücksicht genommen werden, auch die Ägäis ist versäubert, es wurde geglättet und ausgespart, denn es geht nicht ums Detail, sondern ums Ganze. Manche Architekten nennen das Abstraktion oder Verfremdung. Und, tatsächlich! Die Arbeitsweise des Bodenlegers erinnert uns doch an jenes im leuchtenden Wandfries ausgestellte Foto von 1939, auf dem Außenminister von Ribbentrop über eine Landkarte gebeugt mit seinen Geographen abklärt, wo genau Hitler und Stalin Polen zu zerschneiden gedenken.

Im zweiten Teil der Ausstellung geht es um Heimat, Lager und Dialog. Die Uferlosigkeit dieser Themen wird mit dutzenden gestapelten weiß beschichteten Kisten angegangen, in denen sich diverse Habseligkeiten europäischer Flüchtlinge durch das sauber aufgeschraubte Acrylglas anschauen lassen – lauter hübsche Ready-mades, ob Gulag-Löffel oder Stick-Kissen. Ein ästhetischer Hochgenuss ist die abschließende alphabetische Auflistung aller jemals vertriebenen Völker, und hier endlich dürfen sich Deutsche stolz und gleichberechtigt einreihen: von Abchasen über Osttimoresen bis Zyprioten. Bislang noch ausgenommen von derlei Versachlichungs- und Modernisierungsoffensiven ist der Bücherstand des BdV am Ausgang: Wunderschönes-Ostpreußen-Bildbände, Stettin-Wappentaler, das Übliche eben. Schon nach wenigen Tagen war das meiste von dem dort ausliegenden Schwarz-auf-Weiß-Gedruckten ausverkauft. NB